

Die Kindergalerie im Bode-Museum: 1984–2013

Die Kindergalerie wird bereits 1974 von der Nationalgalerie und der pädagogischen Abteilung im Alten Museum am Lustgarten gegründet. 1984 setzt sie ihr Konzept nach dem Umzug in das Bode-Museum auf 100 m² Ausstellungsfläche fort. Als museumspädagogische Einrichtung steht sie gleichberechtigt neben den im Bode-Museum beheimateten Sammlungen.

In der Kindergalerie werden 21 Ausstellungen zu unterschiedlichen Themen und in Zusammenarbeit mit verschiedenen Museen und Sammlungen (Skulpturensammlung, Gemädegalerie, Münzkabinett, Museum für Vor- und Frühgeschichte, Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, Kupferstichkabinett, Antikensammlung, Museum für Ostasiatische Kunst, Museum für Islamische Kunst, Museum Europäischer Kulturen) konzipiert. Zu fast jeder Ausstellung erscheint ein didaktisches Begleitheft.

Ausstellungsgespräche und künstlerische Aktionen für Schülergruppen werden angeboten. Für interessierte Kinder etabliert sich ein Kinder-Club. Eine lange Tradition hat der Samstagnachmittag für Familien unter dem Motto: »Sehen – Hören – Mitmachen«.

Mit der Wiedervereinigung Deutschlands und der Zusammenführung der beiden museumspädagogischen Abteilungen in Ost- und Westberlin wird das Erfolgsmodell mit weiteren Ausstellungen und einem neuen Logo fortgesetzt. »Islam, was ist das? Eine Entdeckungsreise im Museum« ist das erste gemeinsame Projekt 1992. Die kostenfreien Veranstaltungen in der Kindergalerie besuchen allerdings noch überwiegend Schulklassen aus dem Ostteil der Stadt.

Während der umfassenden Sanierung des Bode-Museums von 1999 bis 2006 bleibt auch die Kindergalerie geschlossen. Danach verliert sie ihre zentralen Räume inmitten der Dauerausstellung im Obergeschoss.

Sie muss nun mit einem Ausstellungsraum und einem zu kleinen Werkraum im Sockelgeschoss vorliebnehmen, der mit den bisherigen Ausstellungsbedingungen in keiner Weise vergleichbar ist. Angemeldete Schüler*innengruppen müssen fortan geteilt werden. Die ursprüngliche Intention, thematische Ausstellungen mit raumgreifenden künstlerischen Aktionen zu verbinden, ist nicht zu verwirklichen. Die Bedürfnisse der Vermittlungsarbeit wurden in der Bauplanung nicht angemessen berücksichtigt.

Nach der Wiedereröffnung 2006 finden bis 2013 noch vier thematisch unterschiedliche und zunehmend interaktiv gestaltete Ausstellungen in der Ebene 0 statt. Die aktuelle und sich verändernde Bildungssituation erfordert eine andere Nutzung. Der Fokus richtet sich nunmehr verstärkt auf eigenes Tun und die aktive Auseinandersetzung mit den ausgestellten Kunstwerken, nicht mehr auf das Präsentieren fertiger Ausstellungen für Kinder. Der vorhandene Werkraum ist zu klein. 2013 beginnt die Umgestaltung der ehemaligen Kindergalerie in einen großzügigen Werkraum, ermöglicht durch die Spende der Familie Karin und Nicolaus von Oppenheim. Am 6. Dezember 2014 eröffnet der neue Werkraum mit einem Aktionstag für Kinder und Familien. Er wird fortan mit wechselnden Schulprojekten und Angeboten für Familien mit Kindern bespielt.



Eine Skulptur – was ist das?
Ausstellung der Abteilung
Museumspädagogik in der
Kindergalerie im Bode-Museum,
1988/89 (Konzept: Heike Völker)